Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 98 (1947)

Heft: 1

Nachruf: Nekrologe = Nos morts

Autor: C.M. / P.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaften an der ETH erwarb, erhielt viele Impulse durch die Beschäftigung mit den forstlichen Problemen an der obern Waldgrenze. Sie fand ihren Niederschlag in zahlreichen größeren und kleineren Veröffentlichungen, von denen wir hier nur die « Beihefte » über « Neue Wege im Aufforstungswesen » (1936), « Le rôle des feuillus dans la reforestation » (1940) und « Etudes sur la répartition du mélèze en Suisse » (1942) erwähnen. Als im In- und Ausland anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Gebirgsforstwirtschaft ist Dr. Heß in hervorragendem Maße geeignet, die technischen und forstpolitischen Aufgaben zu lösen, die als Folge der Übernutzung des Schweizer Waldes während der Kriegsjahre aufgetreten sind. Die schweizerischen Forstleute beglückwünschen Herrn Dr. Heß zu seiner Ernennung und bringen ihm volles Vertrauen entgegen. *K.*

NEKROLOGE · NOS MORTS

† H.-J. Piguet

Le 24 octobre 1946 est décédé au Sentier, après quelques semaines de maladie, M. *H.-J. Piguet,* ancien inspecteur forestier. La carrière forestière du défunt débuta au Valais, comme adjoint à l'inspection cantonale des forêts, puis comme inspecteur forestier de l'Entremont.

En 1919, H.-J. Piguet rentra dans son pays natal pour prendre la succession de son père, M. Florentin Piguet, à la tête de l'arrondissement de la Vallée de Joux. Cet arrondissement comprend la célèbre forêt du Risoud qu'un régime très conservateur avait maintenu dans un état voisin de la forêt vierge. Le mérite de H.-J. Piguet fut de doter cette vieille forêt d'un réseau complet de chemins forestiers qui permit de tirer parti des richesses accumulées par plusieurs générations. Le traitement instauré commence à porter ses fruits et met fin à la légende du Risoud, impossible à rajeunir.

Esprit curieux et cultivé, fervent des lettres et du théâtre, H.-J. Piguet s'intéressait à toutes les nouveautés, il fut un des premiers forestiers à adopter l'automobile. Aux obsèques, M. A. Rochat, syndic du Lieu, et Massy, président de la Société vaudoise de sylviculture, rendirent hommage au forestier, au constructeur de chemins, et à l'aimable collègue que fut H.-J. Piguet. *C. M.*

† Kreisoberförster Martin Egert

Nach längerer Krankheit ist am 15. September 1946 Kreisoberförster *Martin Egert* in Balsthal im Alter von 63 Jahren verschieden. Er ist seiner Familie allzu früh entrissen worden. Geboren am 4. Dezember 1883 in Mels (Kanton St. Gallen), wuchs er mit mehreren Geschwistern in seiner Heimatgemeinde auf, wo er die Primar- und Bezirksschule durchlief. Er trat dann in die Kantonsschule in St. Gallen ein, wo er das Maturitätsexamen bestand. Seiner Neigung entsprechend entschied er sich für den Beruf des Forstmannes.

An der Forstabteilung des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich erwarb er sich nach erfolgreichem Studium das Diplom als Forstingenieur. Nach bestandener Praxis erhielt er im Jahre 1910 das Wahlfähigkeitszeugnis. Im folgenden Jahre kam er als kantonaler Adjunkt und Forsttaxator nach Solothurn. Seine Hauptaufgabe war die Erstellung von Wirtschaftsplänen in sämtlichen Forstkreisen, wodurch er mit den forstlichen Verhältnissen in allen Landesgegenden des Kantons Solothurn vertraut wurde. Als Louis de Torrenté,

Kreisoberförster von Balsthal-Thal-Gäu, mit Sitz in Balsthal, im Jahre 1915 zum Stadtforstmeister der Bürgergemeinde Solothurn gewählt worden war, wurde Martin Egert zu seinem Nachfolger bestimmt. In diesem Forstkreis sind alle Besitzesarten, Staatswald, Gemeindewald und Privatwald, stark vertreten, der größere Teil der Waldungen liegt im Jura, der kleinere Teil befindet sich im Mittelland. Eine reichlich bemessene Arbeit hatte er in diesem großen Forstkreis zu bewältigen. Die neueren Ergebnisse auf dem Gebiete des Waldbaues, wie Bestandespflege und Bestandeserziehung usw., und der Holzhauereitechnik fanden bei ihm freudiges Verständnis. Die Anlage von Wegnetzen und der Ausbau der Waldwege sind von ihm mächtig gefördert worden. An der Gründung des lokalen Waldbesitzerverbandes Ober- und Untergäu, der später auf den ganzen Forstkreis IV Olten-Gösgen ausgedehnt worden war, hat er tatkräftig mitgewirkt. Während seiner 35jährigen Tätigkeit im Kanton Solothurn hat er sich um das Forstwesen sehr verdient gemacht. Bei den periodisch wiederkehrenden Erneuerungswahlen ist er durch Volkswahl jeweilen mit großer Stimmenzahl in seinem Amte ehrenvoll bestätigt worden.

Martin Egert war eine gesellige und frohmütige Natur. In Sänger-, Schützen- und Turnerkreisen hatte er sich viele Kameraden und treue Freunde erworben. Er war von jedermann gut aufgenommen und wohlgelitten. Zu der Abdankung in Balsthal hatten sich seine Kollegen, Bannwarte, Vertreter der Behörden und ein großer Freundes- und Bekanntenkreis eingefunden. Die Beerdigung fand am folgenden Tag auf dem Friedhof seines Heimatortes Mels statt. Alle, die den liebenswürdigen, freundlichen und gütigen Kollegen kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren. *P. M.*